

Konzeption der Kindertagesstätte



AWO Kita Schatzkiste

Schulstr. 14b

31249 Hohenhameln

Tel: 05128 40455

kiga-bierbergen@awo-peine.de

1. Der Träger

AWO Kreisverband Peine e.V.

Sedanstr. 15

31224 Peine

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein deutschlandweit politisch aktiver Wohlfahrtsverband, der Einzelne und Familien als Individuen sowie auch in ihren sozialen Zusammenhängen wahrnimmt. Die Angebote des Verbandes stehen allen Menschen offen, unabhängig von politischer, konfessioneller und nationaler Zugehörigkeit.

Die AWO ist entsprechend ihrem Leitbild geprägt von humanistischem Handeln, sozialer Verantwortung und interkultureller Orientierung. Sie tritt ein für mehr Freiheit, Gerechtigkeit, Gleichheit, Toleranz und Solidarität in unserer Gesellschaft. Die pädagogische Arbeit in unseren Kindertageseinrichtungen ist geprägt von diesen Grundwerten.

In den Kindertagesstätten der AWO verfolgen wir das Ziel, die Kinder ganzheitlich in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und ein familienunterstützendes Angebot bereit zu halten.

2. Der gesetzliche Auftrag von Kindertagesstätten

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

Die folgenden gesetzlichen Rahmenbedingungen bilden die Grundlage für unsere Arbeit:

Niedersächsisches Kindertagesstättengesetz (Nds. KiTaG)

In Niedersachsen ist der gesetzliche Auftrag über die Bildung und Erziehung, Ausstattung und Organisation bis hin zur Finanzierung im o.g. KiTaG beschrieben.

Orientierungspläne

Im **Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder** sowie in der **Handlungsempfehlung zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder unter Drei** sind weitere Vorgaben für unsere Arbeit festgeschrieben.

Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG und SGB VIII)

Auf Bundesebene ist die Kindertagesbetreuung im Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGB VIII) geregelt. Die §§ 22 und 24 erläutern den Auftrag von Kindertagesbetreuung mit seinen inhaltlichen und formalen Schwerpunkten.

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)

Kinder haben ein gesetzlich festgelegtes Recht auf Schutz vor allen Formen Machtmissbrauch und der Ausübung von seelischer, körperlicher und sexueller Gewalt. Um Kinder vor Grenzverletzung und Übergriffen durch Erwachsene oder andere Kinder zu schützen, bedarf es verschiedener Maßnahmen, die in der pädagogischen Arbeit verankert sind und einen hohen Stellenwert in unseren Einrichtungen haben.

Zur Erfüllung des durch § 8a des SGB VIII geregelten Schutzauftrages besteht eine Vereinbarung mit dem Landkreis Peine, Fachdienst Jugendamt, die bei Bedarf nach dem vereinbarten Ablauf umgesetzt wird.

3. Die AWO Kita Schatzkiste

Die AWO Kita Schatzkiste wurde von der Gemeinde Hohenhameln in Bierbergen gebaut und im August 2002 eröffnet. Die Einrichtung befindet sich in wunderschöner Lage am Ortsrand und ist für Spaziergänge und Ausflüge in die Gemarkung oder auch das Dorf ideal gelegen. In direkter Nähe befindet sich das Mehrzweckgebäude, das wir zum Turnen oder auch größere Veranstaltungen jederzeit nutzen dürfen. Nicht weit entfernt ist auch der örtliche Fußballplatz.

Unser Außengelände bietet den Kindern weitläufig Platz. Verschiedene Spielgeräte und eine große Wiese laden zum Spielen, Toben und Ausprobieren ein. Der schöne alte Baumbestand sorgt im Sommer für ausreichend Schatten und beschert und bietet Rückzugsmöglichkeiten.

Direkt vor der Kindertagesstätte befindet sich der örtliche Grillplatz, den wir bei Festen usw. gerne nutzen.

3.1. Struktur und Größe der Kindergruppen

In unserer Kindertagesstätte haben wir eine Krippengruppe (die Frösche) mit bis zu 15 Kindern, in der Regel im Alter von einem bis drei Jahren und eine Kindergartengruppe (die Tigerenten) für bis zu 25 Kinder, in der Regel in einem Alter von drei Jahren bis zur Einschulung.

Beide Gruppenräume haben eine Größe von ca. 52 qm und sind dem Alter entsprechend in verschiedene Spielbereiche aufgeteilt. Zu jedem Gruppenraum gehören jeweils eine Garderobe und ein Waschraum mit kindgerechten Toiletten, Waschbecken und

Wickelmöglichkeit für Krippenkinder. An die Krippengruppe schließt sich noch der Schlafraum an.

3.2. Einzugsbereich und Anmeldung















Wir nehmen Kinder aus allen Ortschaften der Gemeinde Hohenhameln auf, vorrangig Kinder aus unserem Einzugsgebiet. Die schriftliche Anmeldung kann nach der Geburt des Kindes getätigt werden und erfolgt direkt über die Kita. Bei der Platzvergabe findet ein Kriterienkatalog Anwendung, der maßgeblich für alle Einrichtungen im Gemeindegebiet ist.

Weitere Informationen sowie Formulare entnehmen Sie bitte jeweils der Homepage der Gemeinde Hohenhameln, der AWO Kita Schatzkiste oder Sie setzen sich mit uns in Verbindung.

4. Kooperation- und Netzwerkarbeit

Unsere Kita unterhält Kontakte zu verschiedenen öffentlichen Einrichtungen und Organisationen innerhalb und außerhalb des Einzugsgebietes, mit denen wir zum Wohl der Kinder zusammenarbeiten.

Dieses sind:

-  Grundschulen
-  Netzwerk „Gesunde Kinder im Landkreis Peine“
-  Jugendamt des Landkreises Peine
-  Erziehungsberatungsstelle des Landkreises Peine
-  Gesundheitsamt
-  Kinderzahnpflege
-  Kinderärzte
-  Frühförderung der Lebenshilfe Berkhöpen/Peine
-  Ergotherapeuten
-  Logopäden
-  Kitas im Gemeinde- und Kreisgebiet
-  Kinder- und Jugendpsychologen
-  Gemeinde Hohenhameln
-  AWO KV Peine

5. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft – Zusammenarbeit mit den Eltern

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort der Begegnung zwischen Kindern, Eltern und dem pädagogischen Team.

Gegenseitige Anerkennung, Wertschätzung und Entgegenkommen bilden die Grundlage dieser Partnerschaft, bei der es um den regen Austausch bezüglich aktueller Themen des Kindes und um den Abgleich pädagogischer Zielstellungen geht.

Wir nehmen uns Zeit für Gespräche, bieten Beratung an und vermitteln weitergehende Hilfen.

Zur intensiven Zusammenarbeit gehören für uns:

- ✚ Elternabende in den Gruppen und gruppenübergreifende Themenelternabende
- ✚ Elterngespräche über die Entwicklung des Kindes
- ✚ Einblick in die Tagesgestaltung durch Wochenpläne oder Hospitationen
- ✚ Tür- und Angelgespräche zum täglichen Informationsaustausch
- ✚ Eltern-Kind-Aktionen wie z.B. Feste, Laterne basteln usw.

Wir verstehen die Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Kita als gemeinsamen Lernprozess und suchen nach Wegen, um mit ihnen über Ziele und Methoden der Erziehung von Kindern ins Gespräch zu kommen.

Den Elternvertretern/innen kommt eine besondere Bedeutung zu. Sie sind Bindeglied zwischen dem Pädagoginnen- Team und den Eltern; d.h. sie arbeiten sowohl mit den Pädagoginnen der Kindertagesstätte als auch mit den Eltern vertrauensvoll zusammen.

Weitere Aufgaben sind die Mitgestaltung von Festen und Feiern, die selbstständige Organisation von besonderen Aktionen und die Teilnahme an verschiedenen Sitzungen.

Am ersten Elternabend im Kindergartenjahr werden in den Gruppen die Elternvertreter/innen gewählt.

6. Unser Bild vom Kind und unsere grundlegenden pädagogischen Ziele

„ein Kind will gesehen werden, wie es jetzt ist, und es will geliebt werden, weil es so ist“- (Zauberworte für Kinder- Sigrid Leo)

Unsere Arbeit ist geprägt von einem humanistischen Menschenbild. Wir schätzen jedes Kind als einmalige unverwechselbare Persönlichkeit, die von Geburt an mit individuellen Fähigkeiten und Stärken ausgestattet sind. Über Bindung und über Beziehung schenken wir den Kindern Sicherheit und Geborgenheit und eröffnen ihnen Wege in neue Lebens- und Entwicklungsbereiche. Wir bieten den Kindern eine sinnanregende Umgebung und bieten pädagogische Hilfestellungen, damit sie ihre Selbstkompetenz, ihre soziale Kompetenz und ihre Sachkompetenz entwickeln können.

Unsere grundlegenden pädagogischen Ziele, die sich an den demokratischen Grundwerten orientieren, sind: Selbstbestimmung, Solidarität und Kompetenz!

Kinder sollen erfahren, dass sie etwas bewirken können und dass ihre Welt für sie gestaltbar ist.

Kinder haben Rechte und sind Akteure ihrer Entwicklung.

Aus diesen grundsätzlichen pädagogischen Zielen leiten sich die Ziele im Bereich der Krippe und des Kindergartens ab, die wir im weiteren Verlauf unseres Konzepts darstellen.

Zur Zielerreichung nutzen wir den situativen Ansatz.

7. Der Situative Ansatz

Kinder lernen in realen Lebenssituationen innerhalb und außerhalb der KiTa

Der Situationsansatz ist Teil unseres pädagogischen Konzeptes. Mit der Situation sind die Lage und der Zustand des Kindes gemeint. Sie setzt sich aus der individuellen Lebenssituation und der Biographie des Kindes zusammen. Wir nehmen die Kinder ernst und finden im Gespräch heraus, was für sie wichtig ist. In unserer Kindertagesstätte begleiten und fördern wir die Kinder bei der individuellen Entwicklung ihrer Persönlichkeit bezüglich ihrer Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz.

- ✚ Die Entwicklung von Selbstkompetenz bedeutet hierbei die Fähigkeit und Bereitschaft, selbstständig und verantwortlich zu handeln, eigenes und das Handeln anderer zu bedenken und die eigene Handlungsfähigkeit weiter zu entwickeln.
- ✚ Unter Sozialkompetenz verstehen wir die Fähigkeit, in einer Gemeinschaft zu leben, Verantwortung wahrzunehmen und entsprechend zu handeln.
- ✚ Sachkompetenz meint, sich die Welt zu erschließen, sich Wissen und Können anzueignen und dieses Wissen zu nutzen.

Wir Fachkräfte gehen in unserer pädagogischen Arbeit von den Interessen der Kinder aus und lassen das Kind einerseits selbsttätig werden, geben andererseits ergänzend Anreize, um unseren Teil bei zu tragen, dass die uns anvertrauten Kinder

- ✚ stark und zufrieden sind
- ✚ zunehmend selbstständig werden und mutig sind
- ✚ gemeinschaftsfähig und fröhlich sind
- ✚ achtsam und respektvoll sind
- ✚ interessiert und neugierig sind

Dies streben wir an durch die Verknüpfung verschiedener Lernebenen in ganz alltäglichen Situationen. Kinder entwickeln ihre Intelligenz und Kompetenz am besten in einer anregungsreichen Umgebung, in der es viel zu sehen und auszuprobieren gibt und in der das Zusammenleben mit anderen, gemeinsames Handeln, Freude und

Enttäuschung erlebt werden können, denn Kinder lernen voneinander. Der Sinn von Werten und Normen erschließt sich den Kindern vor allem im täglichen Zusammenleben.

Damit wir die Interessen und Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen können, ist die Beobachtung Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Nur so können wir die Entwicklung der Kinder optimal begleiten und unterstützen.

In unserer Kindertagesstätte gestalten die Kinder ihre Situation aktiv mit. Sie sollen unser Haus nicht nur als Lern- sondern auch als Lebensort erfahren. Dazu gehört auch die Einbeziehung der Eltern; sie sind eingeladen, sich aktiv zu beteiligen.

Der Alltag in der Kita hält eine Fülle von Situationen bereit, die den Erwachsenen immer wieder herausfordern, Kinder ernst zu nehmen und die Kinder herausfordern, sich aktiv am Geschehen in der Gruppe zu beteiligen.

Unser partizipativer Ansatz stärkt insbesondere die Selbst- und die soziale Kompetenz des Kindes.

- ✚ Unser Pädagogisches Team schafft die Voraussetzungen dafür, dass Kinder sich beteiligen können und wollen. Die Kinder werden einbezogen bei der Planung von Aktionen, der Raumgestaltung und können eigene Ideen einbringen.
- ✚ Die päd. Fachkräfte gestalten die Beteiligung so, dass sie für die Kinder erlebbar und nachvollziehbar ist. Die Absprache von Regeln erfolgt gemeinsam mit den Kindern.

Die Mitarbeiter/innen beteiligen die Kinder entsprechend ihrer entwicklungsgemäßen Möglichkeiten an der Gestaltung ihres Kita-Alltags. Dazu gehört die Planung von Projekten und die Gestaltung des Tagesablaufes.

Wir befassen uns situativ mit Themen, die sich aus unserem Alltag in der Kita und aus dem Lebensfeld der Kinder ableiten lassen.

Um das Lebensfeld des Kindes thematisch einzubeziehen, erkunden wir z.B. unser Dorf, besuchen einen Bauernhof oder bieten Verkehrserziehung bei der Polizei an.

8. Das Spiel

Das freie Spiel wird häufig unterschätzt!

Es ist Methode, Medium und Antrieb zugleich:

Mit ihm wird das Kind zum Akteur seiner Entwicklung. Dabei lernt es mit Spaß und Freude und körperlichem Einsatz. Im Freispiel beginnt das Kind seine Umwelt zu erforschen.

Mit zunehmendem Alter wird das Spiel des Kindes differenzierter. Planvolle Handlungen und soziale Elemente mit Gleichaltrigen werden im Spiel sichtbar, wie z.B.: die Kontaktaufnahme mit anderen Erwachsenen, sich durchzusetzen oder nachzugeben,

Gruppen- und Spielregeln zu beachten, zu teilen, anderen zu helfen, Frustrationen auszuhalten, aber auch innige Freundschaften zu schließen und viel Spaß am Spielen zu haben.

Dem Spiel der Kinder messen wir in unserer Kita eine besondere Bedeutung zu. Wir gestalten eine anregende Umgebung und Freiräume zu vielfältigem Spiel. Das angebotene Spielmaterial hat unterschiedlichen anregenden Charakter. Mit den frei zugänglichen Materialien können gefahrlos Erfahrungen gesammelt werden.

Wir ermuntern die Kinder, eigene Spielideen zu entwickeln und Partnerspiele zu initiieren. Wir sind da, wenn die Kinder uns brauchen, lassen uns in das Spiel mit einbeziehen und können so unterstützend, motivierend und fördernd tätig sein.

*Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man
Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang
schöpfen kann.*

Astrid Lindgren

9. Die pädagogischen Ziele unserer Arbeit

Die uns anvertrauten Kinder sollen sich bei uns zuhause fühlen, um sich frei entfalten und entwickeln zu können.

Es ist uns wichtig, den Kindern Wärme, Geborgenheit und Zuwendung zu geben, damit sie sich angenommen und sicher in der Gruppe fühlen.

Darauf aufbauend soll das Kind seine eigene Persönlichkeit und selbstständige Handlungskompetenz entfalten können. Wir möchten persönliche Interessen und individuelle Bedürfnisse stärken und befriedigen. Unser pädagogisches Team unterstützt und begleitet die Kinder in ihrer Entwicklung so, dass wir ihnen die Möglichkeit bieten:

- ✚ sich selbst als Persönlichkeit wahrzunehmen
- ✚ seine eigene Rolle in der Gruppe zu erkennen
- ✚ Erfolge und Misserfolge verarbeiten zu können
- ✚ beim täglichen Zusammenleben Regeln zu erkennen und beachten zu können
- ✚ sich sprachlich gut zu verständigen
- ✚ Konfliktsituationen auszutragen und ertragen zu lernen
- ✚ für verschiedene Kulturen aufgeschlossen zu sein
- ✚ Kreativität und Fantasie zu entwickeln
- ✚ Interesse an schriftsprachlichen Symbolen, an Büchern und am Lesen zu wecken
- ✚ Zielstrebigkeit, Wissbegier, Beharrlichkeit, Ausdauer und Geschicklichkeit zu entwickeln.
- ✚ Freude am Experimentieren zu haben

✚ Interesse an körperlicher Bewegung zu finden.

10. Mahlzeiten

Wir sind Mitglied im „Netzwerk Gesunde Kinder im Landkreis Peine“ und achten auf eine gesunde, kindgerechte und ausgewogene Ernährung. Es ist uns wichtig, dass die Kinder ein gesundes Frühstück von zu Hause mitbringen. Auch bei der Auswahl der Menüs für das warme Mittagessen, das täglich angeboten wird, findet dieses Beachtung. Auf kulturelle und gesundheitliche Belange der Kinder nehmen wir natürlich Rücksicht.

Grundsätzlich sorgen wir bei den Mahlzeiten für eine ruhige Atmosphäre, den komplett gedeckten Tisch und für eine einladende Präsentation des Essens.

Die Kinder können sich entsprechend ihres Entwicklungsstandes an der Vorbereitung der Mahlzeiten beteiligen. Wir unterstützen die Kinder, je nach Alter und Entwicklungsstand, dabei, die Speisen selbst aufzufüllen und selbstständig zu essen. Die Essbedürfnisse jedes Kindes sind individuell und werden von uns ernst genommen. Die Kinder erfahren so, dass ihre Bedürfnisse anerkannt werden. Sie lernen dabei, ihre Körpersignale wahrzunehmen, auszudrücken und auf sie zu hören. Unsere Aufgabe ist es, die Lebensmittel zu benennen und anzuregen, dass das Kind die Lebensmittel probiert.

Bei den Mahlzeiten und auch zwischendurch wird das Kind motiviert, etwas zu trinken. Wenn dies nicht gelingt, erfolgt eine Rückmeldung an die Eltern

11. Tagesablauf

In unserer Kita lernen und spielen die Kinder unterschiedlichen Alters, Entwicklungsstandes und kultureller Herkunft zusammen.

Das Leben in der Kindertagesstätte ist für die Kinder ein Übungsfeld sozialen Verhaltens.

Im gesamten Tagesablauf erfahren die Kinder Aufmerksamkeit und Zuwendung. Sie bestimmen und gestalten den Alltag aktiv mit und werden entsprechend ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert. Der Tagesablauf bietet dem Kind vielfältige Anreize für interessante und kreative Fähigkeiten und schafft für sie durch ein anregungsreiches Umfeld genügend Raum zum Forschen und Erkunden ihrer Umwelt.

Es ist auch ein Grundanliegen unserer Kita, dass sich unsere kleinen und größeren Kinder körperlich wohl fühlen, was schon morgens mit dem Frühstück und mittags durch ein gesundes und abwechslungsreiches Mittagessen abgerundet wird.

Spielerisch lernen die Kinder während des gesamten Tages, sich mit anderen kleinen und großen Persönlichkeiten auseinander zu setzen, ihnen näher zu kommen, ihre Stärken und Schwächen zu entdecken und diese zu respektieren.

Wir stellen ihnen dazu Materialien zum Forschen und Experimentieren zur Verfügung, um das Interesse der Kinder und ihre Eigenständigkeit herauszufordern.

Durch gezielte Beobachtungen werden in unserer Kita Projekte mit den Kindern erarbeitet, in denen sie ihre Meinungen, Interessen und Bedürfnisse zum Ausdruck bringen können.

Damit der Tag für die Kinder immer zu einem Erlebnis wird und wir dem großen Bewegungsbedürfnis der Kinder gerecht werden, nutzen wir regelmäßig unser Außengelände und die Turnhalle für vielfältige Bewegungsmöglichkeiten.

Um unseren Kindern Sicherheit, Orientierung, Geborgenheit und Halt zu bieten, ist uns ein geregelter und immer wiederkehrender Tagesablauf wichtig.

Krippengruppe

✚ 7.00 Uhr – 8.00 Uhr	Frühdienst
✚ 8.00 Uhr – 8.15 Uhr	Ankunft der Kinder
✚ 8.15 Uhr – 8.25 Uhr	Begrüßung im Morgenkreis
✚ 8.25 Uhr – 9.00 Uhr	Frühstück und Hygiene
✚ 9.00 Uhr – 11.15 Uhr	Freispiel, gezielte Angebote
✚ 11.15 Uhr – 12.00 Uhr	Mittagessen und Hygiene
✚ 12.00 Uhr - 14.00 Uhr	Mittagsschlaf und Abholzeit
✚ 14.00 Uhr – 16:00 Uhr	Freispiel, Nachmittagssnack und Hygiene

Kindergartengruppe

✚ 7.00 Uhr – 8.00 Uhr	Frühdienst
✚ 8.00 Uhr – 8.15 Uhr	Ankunft der Kinder
✚ 8.15 Uhr – 8.30 Uhr	Begrüßung im Morgenkreis
✚ 8.30 Uhr – 10.00 Uhr	rollendes Frühstück und Hygiene
✚ 8.30 Uhr – 12.00 Uhr	Freispiel, gezielte Angebote
✚ 12.00 Uhr – 12.45 Uhr	Mittagessen und Hygiene
✚ 12.45 Uhr – 14.00 Uhr	Freispiel, ruhigere Spielphase Kleingruppen, Abholzeit
✚ 14.00 Uhr – 16.00 Uhr	Freispiel, Nachmittagssnack und Hygiene

12. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Bereits im Kleinkindalter interessieren sich Kinder für andere Kinder. Sie nehmen erste Kontakte auf und wollen sich kennenlernen. Dabei nutzen sie ihre Wege der Verständigung: Mimik, Gestik und Körperhaltung sind hier wichtige Elemente.

Wir begleiten die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und fördern Kontakte zu anderen Kindern. So wächst in einem von Erwachsenen behutsam geführten Miteinander die Sozialkompetenz der Kinder. Die Kinder lernen dabei:

- ✚ die Aufmerksamkeit des Gegenübers zu erlangen
- ✚ ihre Absicht, in zunehmend angemessener Form zu kommunizieren
- ✚ langsam selbstständig zu werden
- ✚ eigene Spielideen gemeinsam mit einem anderen Kind zu verfolgen
- ✚ die Folgen eigenen Verhaltens zu erkennen
- ✚ Störungen und Unterbrechungen aufzufangen
- ✚ Verschiedenheiten im Leben anderer Menschen wahrzunehmen
- ✚ fair und angemessen miteinander umzugehen, auch bei Konflikten

Je vertrauter Kleinkinder bzw. Kinder miteinander werden, desto mehr Interesse zeigen sie füreinander. Es gelingt ihnen zunehmend, auch in einen längeren sozialen Austausch einzutreten.

13. Bewegung und Wahrnehmung

Das Kind be"greift" seine Umwelt und sammelt dabei Kenntnisse über sich selbst und seinen Körper. Hören, Sehen, Schmecken und Fühlen sind, besonders im Kleinkindalter, von enormer Bedeutung.

Die Bewegung hat im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine weitere Schlüsselfunktion für die Entwicklung des Kindes.

Jedes Kind liebt es sich zu bewegen. Von der Stelle zu kommen und zu einem Ziel zu gelangen, bereitet ihm viel Freude. Das Kleinkind hat daher die Möglichkeit, zu krabbeln, zu laufen, zu rennen, zu klettern, zu wippen und baut seine Fähigkeiten dabei immer mehr aus.

Im Laufe seiner Entwicklung fördern wir somit nicht nur die Grobmotorik, sondern auch die Feinmotorik gewinnt an Bedeutung. Krippenkinder beginnen zu malen, Türme zu bauen und möchten sich selbst an- und ausziehen. Im Laufe der Zeit bekommen die Kinder weitere Materialien, mit denen sie differenzierter agieren können. Aus der ersten Plastikscherer, die nur Papier schneiden kann, wird dann eine „richtige“ Kinderscherer, die mehr als nur Papier schneidet. Mit einer Klebeflasche lässt es sich ganz anders umgehen als mit einem Klebestift.... Wir geben jedem Kind dabei nur so viel Hilfestellung, wie es braucht.

Die Kinder erleben Wahrnehmungsanreize und Bewegungsfreude durch entsprechende Angebote der Pädagoginnen. Hierbei fördern wir das Körperbewusstsein und die körperliche Geschicklichkeit der Kinder.

Eine gesunde Entwicklung beinhaltet ein Gleichgewicht von Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe. Wir geben den Kindern Zeit und Raum für beide Bereiche.

14. Sprachanreize schaffen

Sprechen lernen ist eine der wichtigsten Lernleistungen von Kleinkindern. Neben Mimik und Gestik ist Sprache die elementarste Form der Kommunikation. Die sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten von Kleinkindern sind anfangs noch sehr eingeschränkt, nehmen jedoch im Laufe der Zeit in der Kindertagesstätte enorm zu.

Ein- bis Zweijährige kommunizieren noch über Laut- und Lallmonologe, zunehmend über Ein- und Mehrwortsätze. Das Kind unterstützt sein Kommunikationsbedürfnis mit Körper- und Blickkontakt. Kinder lernen sprechen in kontinuierlichen sozialen Kontakten mit Erwachsenen, zu denen sie eine gute Beziehung haben. Wir hören dem Kind zu mit der Bereitschaft, seine Signale zu entziffern. Dabei erlebt das Kind unser Interesse an seinen Äußerungen, was wiederum ein erneuter Sprachanreiz ist. So entwickelt sich ein Dialog mit dem Austausch von Silben und Wörtern, verbunden mit Mimik und Gestik. Die Freude an diesem Austausch motiviert das Kind zu weiteren Äußerungen.

Im Tagesablauf der Krippe begleiten wir unser Tun (z.B. das Wickeln und Anziehen) mit Sprache, da das Kind auch über die Nachahmung sprechen lernt.

Für diese sprachliche Bildung verwenden wir Lieder, Reime und Wortspiele, auch in Verbindung mit Bewegung. Kleine Verse und Kinderlieder begleiten unseren Tagesablauf als wiederkehrende Rituale. Dabei lernen die Kinder den besonderen Sprachrhythmus und den Satzbau der deutschen Sprache kennen. Im Laufe der Krippenzeit erweitert sich der Sprachschatz des Kindes durch Sing- und Kreisspiele, angeleitetes und freies Rollenspiel, kleine Gesellschaftsspiele, Erzählkreise und Bilderbücher.

Im Kindergartenalter ist dann schon ein größerer Wort- und Sprachschatz vorhanden, der sich nun bis zur Einschulung weiterentwickelt und festigt.

Die Sprachförderung von Kindern im Vorschulalter, die Defizite im Bereich Sprachverständnis aufweisen, findet alltagsintegriert durch gezielte Angebote und Spiele in der Einrichtung statt.

15. Förderung der kognitiven Entwicklung

Kinder sind neugierig und interessiert und erkunden alles, was ihnen ihr Lebensumfeld bietet. Im Spiel und bei allen Formen handelnder Auseinandersetzung mit Menschen und Dingen probieren die Kinder sich aus und setzen für sich selbst Entwicklungsaufgaben. In den ersten Lebensjahren bilden die Kinder ihre kognitiven Fähigkeiten aus, indem sie

Erfahrungen auf der Grundlage sinnlicher Wahrnehmungen machen. Kinder lernen zunächst durch Versuch und Irrtum. Später im Laufe des zweiten und dritten Lebensjahres gewinnt das Modell- und Beobachtungslernen zunehmend an Bedeutung. Voraussetzung für eine gelingende Entwicklung der Kinder ist ein vertrauensvolles Verhältnis zu ihren Bezugspersonen.

Mit dem Angebot unterschiedlicher Materialien und Dingen des täglichen Lebens können unsere Kinder vielfältige Erfahrungen machen. Sie erlernen den Umgang mit Gegenständen, deren Form und Gewicht. Dabei bieten sich viele Möglichkeiten der Bewegung, des Experimentierens, der kreativen Gestaltung und der Sinneserfahrungen. Die Kinder lernen, Klassifizierungen und Zuordnungen vorzunehmen, Mengenbegriffe zu erfassen und Sachinteressen auszubilden.

Beim Experimentieren, Forschen, beim Erschaffen von etwas Neuem sind die Kinder in höchstem Maße kreativ. Der Motor dazu ist die Vorstellungskraft und die Fantasie. Wir bieten den Kindern bildnerische, sprachliche und musikalische Ausdrucksmöglichkeiten zur Darstellung eigener Ideen.

Mit Farbe, Kleister, Papier, Ton etc. können im bildnerischen Bereich „Kunstwerke“ erschaffen werden. Im Vordergrund stehen dabei die Selbsttätigkeit der Kinder und die Lernprozesse auf dem Weg zum Produkt, **nicht** aber das fertige Produkt. So lernen die Kinder im Prozess der Entwicklung ihr Verhalten mehr und mehr zu steuern. Ziel ist es auch, die Tätigkeit eine Weile durch zu halten und sich auf Aufgaben konzentrieren zu können.

16. Vorschularbeit (Die Schulbären)

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt bereits von Geburt an. Sie liegt in Verantwortung all derer, die ein Kind betreuen, bilden und erziehen, also von Eltern und Kindertagesstätte.

Bis zur Einschulung erwirbt ein Kind zunächst zu Hause, dann aber auch in der Krippe und im Kindergarten sehr viele Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen in den verschiedenen Entwicklungsbereichen. Gemeinsam sollten alle Beteiligten das Kind entsprechend seinem Alter und seines ganz eigenen Entwicklungsstandes fördern und fordern, ohne es zu überfordern, und ihm die nötige Zeit für die einzelnen Entwicklungsschritte geben.

Im Laufe der Kita-Zeit steigen die Anforderungen an die Kinder entsprechend ihrem Alter und jeweiligem Entwicklungsstand.

Im Jahr vor der Einschulung treffen sich die zukünftigen Schulkinder in der Gruppe der „Schulbären“ regelmäßig,

 um gemeinsam zu spielen,

- ✚ um gemeinsam zu turnen,
- ✚ um Projektarbeit kennen zu lernen,
- ✚ um sich mit Gleichaltrigen zu messen,
- ✚ um andere Institutionen oder Firmen zu besichtigen

Ein Großteil unserer Kinder wird in der Grundschule Hohenhameln eingeschult. Es finden regelmäßig Treffen des Arbeitskreises „Grundschulen und Kindertagesstätten in der der Gemeinde Hohenhameln“ statt, in denen es um den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule geht. Wir arbeiten vertrauensvoll und konstruktiv zum Wohle der Kinder zusammen und haben in den letzten Jahren viel erreicht.

Die Eltern der zukünftigen Schulkinder werden zu einem Elternabend in die Schule eingeladen, an dem es um Schulfähigkeit, den Zeitplan bis zur Einschulung, rechtliche Dinge und einiges mehr geht. Diese Inhalte wurden gemeinsam erarbeitet und werden evaluiert.

Kurz vor der Einschulung besuchen die Schulbären mit uns die Schule und nehmen, wenn es möglich ist, an einer Unterrichtsstunde teil. So lernen sie die räumlichen Gegebenheiten kennen, schnuppern Unterrichtsluft, treffen ehemalige Kindergartenkinder wieder und können so evtl. Ängste abbauen und Vertrauen aufbauen.

Zum Ende der Kindergartenzeit verabschieden wir uns im Rahmen eines besonderen Tages von den Schulbären und wünschen ihnen sowie den Eltern alles erdenklich Gute für die Zukunft.



16. Die Eingewöhnung

16.1. Die Eingewöhnung in der Krippe

Ein Kind unter drei Jahren macht in der Regel bei Aufnahme in die Kindertagesstätte seine erste längere Trennungserfahrung, d.h. es muss eine mehrstündige Trennung von seinen Eltern verkraften und eine Beziehung zu ihm fremden Beziehungspersonen

aufbauen. Eine schonend und verständnisvoll durchgeführte Trennungsphase ist die Voraussetzung für eine positive, angstfreie Entwicklung des Kindes. Daher gestalten wir die Eingewöhnung individuell orientiert an den Bedürfnissen des Kindes. Wir bleiben mit den Eltern im engen Kontakt und besuchen die neuen Krippenkinder im Einverständnis mit der Familie zu Hause.

In der Regel erfolgt die Eingewöhnung der Krippenkinder über einen Zeitraum von vier Wochen. In den ersten Tagen bleibt ein Elternteil oder eine andere Bezugsperson noch in der Gruppe. Je nach dem Verhalten des Kindes und in Absprache mit den päd. Fachkräften löst sich die Vertrauensperson nach einigen Tagen vom Kind, verabschiedet sich von ihm und bleibt in erreichbarer Nähe. Die Bezugsperson versucht nun, die Betreuung des Kindes zu übernehmen. Nach einem geglückten ersten Trennungsversuch wiederholen wir in den kommenden Tagen dieses Geschehen und weiten die Trennungsphase zeitlich aus. Erst wenn das Kind eine Bindung zu einer päd. Fachkraft aufgenommen hat, kann das begleitende Elternteil es mehrere Stunden am Tag zur Betreuung in der Kita lassen. Berufstätige Eltern sollten unser Eingewöhnungsmodell bei der Planung des beruflichen Wiedereinstiegs berücksichtigen.

Die Eingewöhnung eines Kleinstkindes in unserer Einrichtung erfordert Zeit, Geduld, Verständnis und Unterstützung durch die begleitenden Vertrauenspersonen und unsere Mitarbeiter/innen.

In einem guten Zusammenspiel mit den Eltern wird das Kind behutsam in seine neue Umgebung eingewöhnt. Durch eine wahrnehmende Beobachtung von Anfang an werden wir aufmerksam auf das, was das Kind erlebt, fühlt und tut. Dabei erfahren wir etwas über seine Interessen und Bedürfnisse. Aus diesem Wissen heraus entwickeln wir Handlungsempfehlungen, Tagesabläufe, Raumgestaltung und Spielmaterialien.

16.2 Die Eingewöhnung in der Kindergartengruppe

Die Kinder, die aus unserer Krippengruppe in die Kindergartengruppe wechseln, erleben den Übergang fließend. Während der Freispielzeit finden schon längere Zeit vor dem Wechsel Besuche in der zukünftigen Gruppe statt, damit die Kinder die neuen Räumlichkeiten und Spielmaterialien sowie die neuen Bezugspersonen kennen lernen. Da wir eine kleine und überschaubare Einrichtung sind und die Krippen- und Kindergartenkinder sich bereits im Früh- und Spätdienst in einer Gruppe aufhalten oder auf dem Flur zusammenspielen, ist der Übergang in der Regel unkompliziert.

Kinder, die neu in unserer Kindergartengruppe aufgenommen werden, können sich während einiger Schnuppertage im Vorfeld mit dem Kindergartenleben vertraut machen. In der Regel finden diese Schnuppertage ohne längere Begleitung eines Elternteils statt. Die Dauer des Aufenthaltes in der Eingewöhnung bzw. bei den Schnuppertagen ist immer abhängig vom Kind und wird an dessen Bedürfnisse angepasst. Im Dialog mit den Eltern stimmen wir das individuelle Vorgehen in der Eingewöhnungsphase mit den damit verbundenen Zeiten ab.

17. Schließzeiten

Unsere festen Schließzeiten im Kindergartenjahr sind:

- ✚ Zwischen Weihnachten und Neujahr
- ✚ An allen gesetzlichen Feiertagen
- ✚ An bis zu drei Brückentagen im Kalenderjahr
- ✚ Dreieinhalb Wochen in den Sommerferien
- ✚ An bis zu fünf Studientagen im Kalenderjahr

18. Qualitätssicherung

- ✚ Wir qualifizieren uns durch themenbezogene Studientage im Jahr und nehmen regelmäßig Fachberatung durch Fachkräfte der Lebenshilfe Peine Berkhöpen in Anspruch.
- ✚ Wir nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.
- ✚ Unsere Kooperation im Team optimieren wir bei Bedarf durch Supervision einer externen Fachkraft.

